

Geleitete Linde braucht neues Gerüst

Naturschutz Förderverein St. Kilian sorgt sich um einzigartige Bäume in Rheinland-Pfalz - Teure Reparaturen nötig

Von unserer Redakteurin
Susanne Willke

■ **Nomborn.** Die Nomborner besitzen ein Kleinod, das in Rheinland-Pfalz vermutlich einmalig ist: Zwei geleitete Linden, die den Eingang zur Kirche schon seit rund 700 Jahren zieren. Geleitete Linden sind Bäume, die mithilfe eines Traggerüstes aus Holz, Stein oder Stahl in Form einer riesigen Hecke gezogen werden. In ganz Deutschland gibt es davon rund 100 Stück, die aber in verschiedenen Kategorien unterteilt werden:

- Geleitete Linden wie die in Nomborn mit einem mittleren Durchmesser über und unter zwei Meter,
- ehemals geleitete Linden, die heute ohne Traggerüst dastehen mit einem mittleren Durchmesser über oder unter zwei Meter,
- Nachpflanzungen, die noch in ihr Traggerüst hineinwachsen müssen
- und die sogenannten Tanzlinden, in deren Mitte ein Tanzpodest eingebaut ist.

Das natürliche Bauwerk aus Bäumen in Nomborn steht seit 1977 unter Naturschutz. Das Geld für die Pflege und Unterhaltung kam viele Jahre von den Kommunen. Doch seitdem Sparmaßnahmen greifen, ist für die Nomborner Linden kein Geld mehr übrig. Der Förderverein organisiert seitdem zwar einen fachmännischen Schnitt, Geld darf aber laut Satzung dafür nicht ausgeben werden. Laut Vereinsatzung müssen Spenden und Erlöse für das Kirchengebäude investiert werden. Und das ist für den Verein bereits eine große Aufgabe, die nur Schritt für Schritt nach Kassenstand bewältigt werden kann.

Trotzdem behält der Förderverein auch die Linden im Blick. „Wir möchten den Menschen vor Augen führen, was für einen Schatz wir hier in Nomborn haben, den es zu bewahren gilt“, sagt Vorsitzender Reinhard Schmitz. Sein Stellver-



Die geleiteten Linden in Nomborn prägen das Dorfbild und die Ansicht der Kirche seit fast 700 Jahren. Vermutlich sind sie sogar die einzigen ihrer Art in Rheinland-Pfalz. Dem Förderverein St. Kilian liegen sie besonders am Herzen, obwohl er laut Satzung dafür kein Geld ausgeben darf.

Foto: Susanne Willke

treter Herbert Frink sammelt seit Jahren alles über geleitete Linden und ist bei seinen Recherchen auf einen Baumarchivar aus Gießen gestoßen, den er auf diese Linden aufmerksam machen möchte. Im Vordergrund steht aber derzeit ein konkretes Problem: Das Holzgerüst, das die alten Linden stützt und leitet, hat zwar noch nicht ganz so viele Jahre auf dem Buckel

wie die Linden selber, ist aber trotzdem schon in großen Teilen marode und muss erneuert werden. Grob geschätzt könnte das um die 40 000 Euro kosten. Geld, das weder der Förderverein noch die Kommunen aufbringen können.

„Man müsste einen Hilfsfonds einrichten“, überlegt Schmitz. Das hätte den Vorteil, dass die Menschen, die sich für dieses Naturer-

be engagieren möchten, gezielt spenden könnten. Wie das rechtlich zu bewerkstelligen ist, will der Förderverein prüfen. So lange betreiben die Mitglieder Aufklärungsarbeit und erzählen die Geschichte vom einzigen geleiteten Lindenpaar in Rheinland-Pfalz, unter dessen Schutz die Nomborner nun alljährlich ihr Erntedankfest feiern.

Die Bäume haben Jahrhunderte gebraucht, um das zu werden, was sie sind. Und die bisher investierte Arbeit ist nicht gering. Zum Beispiel wurden die Hohlräume der relativ kurzen, dicken Stämme früher mit Ziegeln ausgemauert und erstmals im Jahr 1979 baumchirurgisch behandelt. Die Ausmauerung der Hohlräume und alle Faulstellen wurden entfernt und wunde Stellen imprägniert. Einzelne große Äste in den Baumkronen mussten untereinander mit Stahlseilen verbunden werden, um die Linden standfester gegen Wind und Wetter zu machen.

Auf die Kronen muss auch in Zukunft besonders geachtet werden. Alle fünf Jahre sollte zum Beispiel der Wildwuchs herausgeschnitten werden. Unter den Linden steht gut behütet und passend zur Szenerie die Kopie eines Kreuzes mit einem Christus-Korpus aus der Hadamarer Schule um 1730. Das Original ist wettergeschützt im Inneren der Kirche untergebracht.

Der Nomborner Förderverein St. Kilian

Der Förderverein St. Kilian Nomborn hat es sich zur Aufgabe gemacht, die alte Dorfkirche, die vermutlich in Teilen aus der Zeit um 1050 stammt, mitsamt ihren prägenden Bauelementen zu erhalten. Der Verein mit 85 Mitgliedern hat sich im Jahr 2008 gegründet, nachdem das Bistum Limburg die Obhut über einige Kirchen abgegeben hatte. Bereits seit Generationen haben Frauen und Männer die Kilianskirche gepflegt und erhalten. Sie wa-

ren der Kirche persönlich verbunden oder durch ihr Amt zur Erhaltung verpflichtet. „So ist unsere Kirche heute ein Zeugnis für das Hoffen und Handeln unserer Väter und Mütter und ein kostbares Beispiel für den uneigennütigen Einsatz unserer Vorfahren“, heißt es auf der Internetseite des Vereins. Eine nachhaltige Sicherung des Kirchengebäudes für heutige und kommende Generationen wird als Ziel des „Fördervereins der Kirche

St. Kilian Nomborn“ formuliert. Jedes Mitglied übernehme Verantwortung für das hinterlassene Erbe. Und die Kirche brauche vorausblickende Menschen, die sich nicht mit der Beschreibung von Defiziten begnügen, sondern Mittel und Wege finden, um dauerhaft und gemeinnützig zu wirken. So haben die Mitglieder in der kurzen Zeit bereits dafür gesorgt, dass das sogenannte Jugendheim, eine Art Gemeinderaum, der im Winter

auch für die Gottesdienste genutzt wird, renoviert wurde. In der Kirche selbst haben sie den älteren Mitbürgern zuliebe einige Bänke mit festen Polstern versehen. Im kommenden Jahr möchte sich der Förderverein verstärkt um das historische Chorgestühl kümmern, das dringend restauriert werden muss. Allerdings tritt der Verein immer erst dann in Aktion, wenn das nötige Geld für das entsprechende Projekt angespart ist. *skw*

Balkengerüst erstrahlt in neuem Glanz

Einsatz Förderverein und ehrenamtliche Helfer sorgten für eine Erneuerung

■ **Nornborn.** Wer dieser Tage die Hauptstraße in Nornborn entlanggeht, wird auf Höhe der Kirche St. Kilian vermutlich stutzig. Wo vorher dunkle, massive Eichenbalken ein Gerüst spannten, bilden nun helle Holzbalken das Portal zum Gotteshaus. Grund: Mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer wurde das Eichenbalkengerüst erneuert.

Mehr als 100 Jahre lang diente es als Tragehilfe für die Linden vor der Nornborner Kirche. Das belegt ein Zeitungsausschnitt vom 15. November 1913. Das in die Jahre gekommene Gebälk richtete man im Laufe der Jahrzehnte immer nur sporadisch wieder her. Da sich ein Teil der Balken in einem morschen Zustand präsentierte, wurde nun aber ein Neuaufbau unausweichlich. Nach einem baumchirurgischen Eingriff an den Linden, der eine erhebliche Kürzung der Baumkronen zur Folge hatte, waren zuletzt nicht mehr alle Balken zum Tragen des Naturdenkmals vonnöten. Nichtsdestotrotz stand der Verwaltungsrat der katholischen Kirchengemeinde im vergangenen Jahr vor der Frage, was mit dem Eichenbalkengerüst geschehen sollte.

Die Gremiumsmitglieder prüften verschiedene Optionen von einer teilweisen Sanierung einzelner Balken über den Abbau und die gleichzeitige Ersetzung durch ein Geländer bis hin zur Komplettsanierung. Die Entscheidung des

Verwaltungsrats fiel im Herbst des vergangenen Jahres auf einen kompletten Austausch des bestehenden Gerüsts. Damit folgten die Ratsmitglieder dem Votum einer Bürgerversammlung im Juli 2015, bei der sich das Gros der Anwesenden für die Erhaltung des historischen Zustands aussprach.

Die rund 15 000 Euro, die zur Finanzierung der Maßnahme erforderlich waren, konnte man mit zahlreichen Spenden und einem erheblichen Eigenanteil abdecken.

So steuern die Ortsgemeinde Nornborn 3000 Euro, die örtliche Frauengemeinschaft 1000 Euro und das Bistum Limburg außerplanmäßig 5000 Euro bei.

Mario Spitzer, Chef einer in Nornborn ansässigen Zimmerei, bot zudem an, die fachmännischen Arbeiten an dem verzapften Eichenbalkengerüst unentgeltlich vorzunehmen. Lediglich die Materialkosten stellte er in Rechnung. Bei Arbeitseinsätzen bauten zudem zahlreiche Mitglieder des Fördervereins der Kirche St. Kilian unter anderem das alte Gerüst ab und strichen die neuen Balken.

So erstrahlt das neue Eichengebälk vor der Kirche St. Kilian mittlerweile in frischem Glanz. Das integrierte Kreuz rechter Hand des Eingangsportals, dessen Original im Gotteshaus zu finden ist, wird derzeit allerdings noch aufgearbeitet und fehlt deshalb momentan an seinem angestammten Platz. *deg*



Ein neues Eichenbalkengerüst bietet den Linden vor der Kirche St. Kilian in Nornborn wieder den nötigen Halt. In der Aussparung (vorne, rechts) soll das alte aufgearbeitete Wegekreuz auch bald wieder seinen Platz finden.